

Zu den Attentaten von Anders Breivik

Im Kielwasser des Rechtspopulismus verübte der junge Norweger Anders Breivik das grauenhafte Attentat vom 22. Juli. Für ihn sind alle, die anders sind, schlecht – und müssen ausgerottet werden. Wir sind aber dem Rechtspopulismus gegenüber, der auch in der Schweiz anzutreffen ist, nicht machtlos.

Am 22. Juli der Schock: Anders Breivik verübt den Sprengstoffanschlag und das Attentat auf der Insel Utöya. Die Opfer auf der Insel sind Jugendliche, welche am Sommerlager der Jungsozialisten teilnehmen: junge Menschen, welche jene Werte lebten, die unsere Existenz menschlich und lebenswert machen. Jene Werte, die uns vom Tier unterscheiden, weil sie jedem eine faire Chance einräumen wollen.

Gegen «Multi-Kulti-Gesindel»
Anders Breivik sieht sich als ein Mensch mit höheren Ansprüchen. Er steht über dem grässlichen Mittelmass! Er weiss schliesslich noch, was zählt. Er hat sie noch, die richtigen Werte im Leben. Er lässt sich nicht ein mit all dem «Multi-Kulti-Gesindel». Schon seit seiner Kindheit war ihm dieses Fremde ein Ekel.
Breiviks Manifest hat einige Exponenten des europäischen Rechtspopulismus nervös werden lassen. So hat sich u.a. Herr Fjordman, Vordenker Breiviks und Blogger, sofort um Distanz zum Attentäter bemüht. Dies ändert aber nichts daran, dass Werte wie Chancengleichheit und



Angehörige versammelten sich einen Tag nach den zwei Attentaten vor der Insel Utöya (im Hintergrund). Bild: Getty

Toleranz von den Rechtspopulisten mit Füßen getreten werden. Auch hierzulande werden rechtspopulistische Reden gehalten, so z.T. im Albisgüetli.

Angst vor Fremdem

Rechtspopulismus ist ein Angriff auf Humankultur und Toleranz. Die Argumente spielen stets auf derselben Klaviatur menschlicher

Ängste. Alles Fremde, alles Andersartige soll bedrohlich wirken. Alle Fremden sind eine Gefahr, weil anders, weil ungewohnt, weil fremd. Jeder Fremde: Ein verlorener Arbeitsplatz, eine verlorene Wohnung, verlorener Lebensraum!

Was tun?

Wir können jedoch alle etwas gegen den Rechtspopulismus tun.

Was rechtspopulistische Parteien verbreiten wollen, können wir alle sofort «entgiften»: Lügen entlarven, Intoleranz bloss legen und das multikulturelle Zusammenleben fördern.

Wir leben in einem Land, wo genügend Geld vorhanden ist; in einem Land fast ohne Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit und mit recht gut aufgestellten Sozialstrukturen. Bei

uns muss niemand darben, selbst wenn doppelt so viele Zuwanderer aufgenommen würden, als das heute der Fall ist.

Solche Argumente sind Rechtspopulisten ein Dorn im Auge. Denn sie ziehen ihnen die Ängste weg, ohne die ihre Argumente keine Wirkung entfalten können!

Andi C.

Hepatitis- und Aids-Prävention

Flashbox am Automaten

Saubere Spritzen, Ersatznadeln, Alkoholtupfer, Wasser und ein Präservativ befinden sich in einer Flashbox. Diese kann rund um die Uhr für drei Franken an Automaten bezogen werden.

Standorte der Automaten:

- Rückseite des Luzerner Theaters
- Seetalplatz auf Reussbühler Seite

Spritzentausch

Die Kontakt- und Anlaufstelle bei der GasseChuchi tauscht täglich von 10 bis 17 Uhr gebrauchte Spritzen gegen neue. Zudem bieten diverse Apotheken in der Stadt und im Kanton Luzern den Spritzentausch an.

In dieser Zeit

von Dominik A.

In einer Zeit, wo wir manchmal falsche Entscheidungen treffen,
in einer Zeit wo wir uns manchmal wie wilde Hunde anklaffen,
dann wäre jetzt die Zeit einander zu helfen.

Gute Menschen kommen und gute Menschen gehen,
doch viele können es gar nicht mehr sehen,
sie sind so extrem mit sich selbst beschäftigt,
dass äussert sich bei manchen schon heftig.

Darum sage ich ihnen allen mit gutem Gewissen,
überdenken sie ihr Handeln,
sonst werden sie von ihrem Gewissen gebissen.

Denn nur wer ab und zu auch Gutes tut,
wer sich nicht auf fremden Lorbeeren ausruht,
diese Menschen kann man auch um Hilfe bitten,
ohne zu stottern, ohne zu zittern.